



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Birgit Herdejürgen (SPD)

und Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur (MBWFK)

Trinationales Promotionskolleg European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution

Vorbemerkung der Fragestellerin:

Das ursprünglich israelisch-deutsch-palästinensische Promotionskolleg an der EUF, das auf die Analyse von Konzeptionen und Bedingungen von Versöhnung in Nahost zielt, wird von 2024-2026 mit einem Volumen von ca. 1,1 Millionen € vom Bund gefördert. Um in die nächste Projektphase ab 2027 einzutreten, für die im Bund die entsprechenden Mittel bereit stehen, bedarf es bis 3/2026 die Zusage vom Land über die Verstetigung eines Bausteins der Wasatia-Schule, mind. im Umfang von einer 50%-Stelle (25 T€) zur Koordination des Projekts. Aktuell promovieren 24 Personen mit 12 Nationalitäten an dem Promotionskolleg.¹

1. Welche Bedeutung misst die Landesregierung dem Ziel und der Arbeit der Wasatia-Schule in Schleswig-Holstein bei?

¹ <https://www.uni-flensburg.de/trilateral-graduate-school>

Antwort:

Die Landesregierung begrüßt die Zielsetzung der Wasatia Graduate School, die Analyse von Konzeptionen und Bedingungen von Versöhnung im Nahost aus einer übergreifenden Perspektive vorzunehmen - auch unter Berücksichtigung des deutschen Kontexts. Die strukturierte Doktorandenausbildung wird als eine geeignete Form der Nachwuchsförderung angesehen. Zudem bewertet die Landesregierung die Möglichkeiten für Doktorandinnen und Doktoranden, sich selbstständig Strategien zur Förderung von Problemlösungsfähigkeiten anzueignen sowie kritisches Denken und kommunikative Fähigkeiten in einem internationalen Umfeld zu entwickeln, als positiv.

2. Wie bewertet die Landesregierung die Relevanz der Ziele und Arbeit der Wasatia-Schule insb. angesichts der sich stetig verschärfenden Lage in Nahost?

Antwort:

Die Erkenntnisse von Wissenschaft und Forschung können generell einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Frieden und Verständnis leisten, indem sie Strategien zur Konfliktlösung entwickeln sowie Ursachen und Dynamiken von Konflikten untersuchen.

3. Welchen Austausch gab es mit der Landesregierung zur Finanzierung der Wasatia-Schule ab 2027?
4. Zu welchen Ergebnissen kam der bisherige Austausch?

Antwort auf die Fragen 3) und 4):

Für die Finanzierung der Wasatia Graduate School ab dem Jahr 2027 gab es bisher keinen Austausch mit der Landesregierung.

5. Erwägt die Landesregierung die Wasatia-Schule mit den mind. notwendigen Mittel zur Fortführung des Projekts i.H.v. 25 T€ und damit im Verhältnis zur Bundesförderung wesentlich geringeren Förderung ab 2027 zu unterstützen? Falls ja: wann ist mit einer Entscheidung und Ausstellung der Zusage zu rechnen? Falls nein: Warum nicht?
6. Falls die Landesregierung die mind. notwendigen Mittel zur Förderung zur Fortführung des Projekts i.H.v. 25 T€ nicht bereitstellen möchte: Warum nicht?
7. Falls die Landesregierung die mind. notwendigen Mittel zur Förderung zur Fortführung des Projekts i.H.v. 25 T€ nicht bereitstellen möchte: Mit welchen Konsequenzen für die Wasatia-Schule, ihre Promovierenden und den Hochschulstandort Schleswig-Holstein rechnet die Landesregierung?

Antwort auf die Fragen 5) bis 7):

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass die Landesregierung der Europa-Universität Flensburg im Rahmen der Globalzuweisung Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung stellt (§ 8 Absatz 1 Satz 1 Hochschulgesetz - HSG). Hierzu zählen auch die Aufgabenbereiche von Wissenschaft und Forschung. Für die konkrete Umsetzung, insbesondere die Aufstellung und den Vollzug des Haushaltsplans der Hochschule, ist nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nummer 7 HSG das Präsidium jeder Hochschule verantwortlich. Damit entscheidet das Präsidium der Europa-Universität Flensburg über den Einsatz der Landesmittel eigenständig und kann diese auch zur Kofinanzierung von Drittmittelprojekten wie der Wasatia Graduale School einsetzen.